



## Bergnotfälle Schweiz 2013

### Zahlen und Auswertungen

Die vorliegenden Zahlen und Grafiken basieren auf den Einsatzdaten der Bergrettungsorganisationen REGA, ARS, der kantonalen Walliser Bergrettungsorganisation KWRO und weiterer Institutionen.

Die Zusammenstellungen und Auswertungen dieses Berichtes stützen sich auf Angaben und Mitarbeit folgender Personen und Institutionen: Elisabeth Müller und Andres Bardill, Alpine Rettung Schweiz; François Hochstrasser, Daniel Breitenmoser, Marc Lieberherr und Mario Tissi, REGA; Pierre-Alain Magnin, KWRO; Bruno Jelk, Bergrettung Zermatt; Giannina Bianchi und Monique Walter, bfu; Marco Salis, Bergrettung Südbünden; Theo Maurer, Bergrettung Oberhasli; Toni von Allmen und Urs Schäfer, Bergrettung Lauterbrunnen; Bruno Durrer, Bergrettung Air Glaciers Lauterbrunnen und Gesellschaft für Gebirgsmedizin; Andrian Deuschle, Rettungsstation Interlaken; Felix Mauerhofer, Rettungsstation Thun; Ruedi Huber, Kapo Uri; Daniel Zinsli, Kapo Graubünden.

Wechselhaftes Wetter im Winter und Frühling, gute Verhältnisse im Hochsommer und eine heikle Lawinensituation zum Jahresende haben das Bergjahr 2013 geprägt. Dies widerspiegelt sich auch in der Notfallbilanz. Insgesamt mussten in den Schweizer Alpen und im Jura 2553 Berggänger die Bergrettung in Anspruch nehmen, 17 Personen weniger als im Jahr zuvor. Auch die Zahl der Todesfälle ist mit 150 Betroffenen (davon 26 infolge einer Erkrankung) im Vergleich mit dem Vorjahr praktisch konstant.

Bei tödlichen Unfällen beim klassischen Bergsport im engeren Sinne [1] ist jedoch die Zahl der Opfer mit 108 Betroffenen gut 14 Prozent höher als im Jahr zuvor. Daran beteiligt sind, mit Ausnahme der Kategorie Klettern und Variantenabfahren, alle weiteren Aktivitäten.

**Der Begriff „Bergnotfall“** umfasst alle Vorkommnisse, bei denen Berggänger die Hilfe der Bergrettungsdienste beanspruchen. Dies betrifft auch Erkrankungen und Evakuationen von unverletzten Personen. „Bergunfälle“ – als Untermenge der Notfälle – sind Ereignisse, die der allgemeinen Definition eines Unfalls entsprechen.

[1] **Als Bergsteigen im engeren Sinne** werden in dieser Statistik vor allem die Ereignisse beim klassischen Bergsport verstanden, zu deren Ausübung kein Transportgerät verwendet wird. Deshalb sind bei den hier ausgewiesenen Zahlen insbesondere die Todesfälle beim Delta- und Gleitschirmfliegen, beim Speed-Flying, beim Base-Jumping und bei der Benutzung von Mountainbikes gesondert erfasst. So sind die Zahlen des klassischen Bergsports auch über mehrere Jahre vergleichbar.

**Als Blockierung** werden alle Notfälle bezeichnet, bei denen Berggänger infolge Erschöpfung, Überforderung, Materialverlust oder anderen Missgeschicken nicht mehr in der Lage sind, ihre Tour aus eigener Kraft weiterzuführen oder abzubrechen. In der Regel sind die Betroffenen unverletzt.

Ein ausführlicher Bericht mit Fallbeispielen wird in der Juni Ausgabe der Zeitschrift „Die Alpen“ publiziert.



Abbildung 1: Notfälle nach Tätigkeit

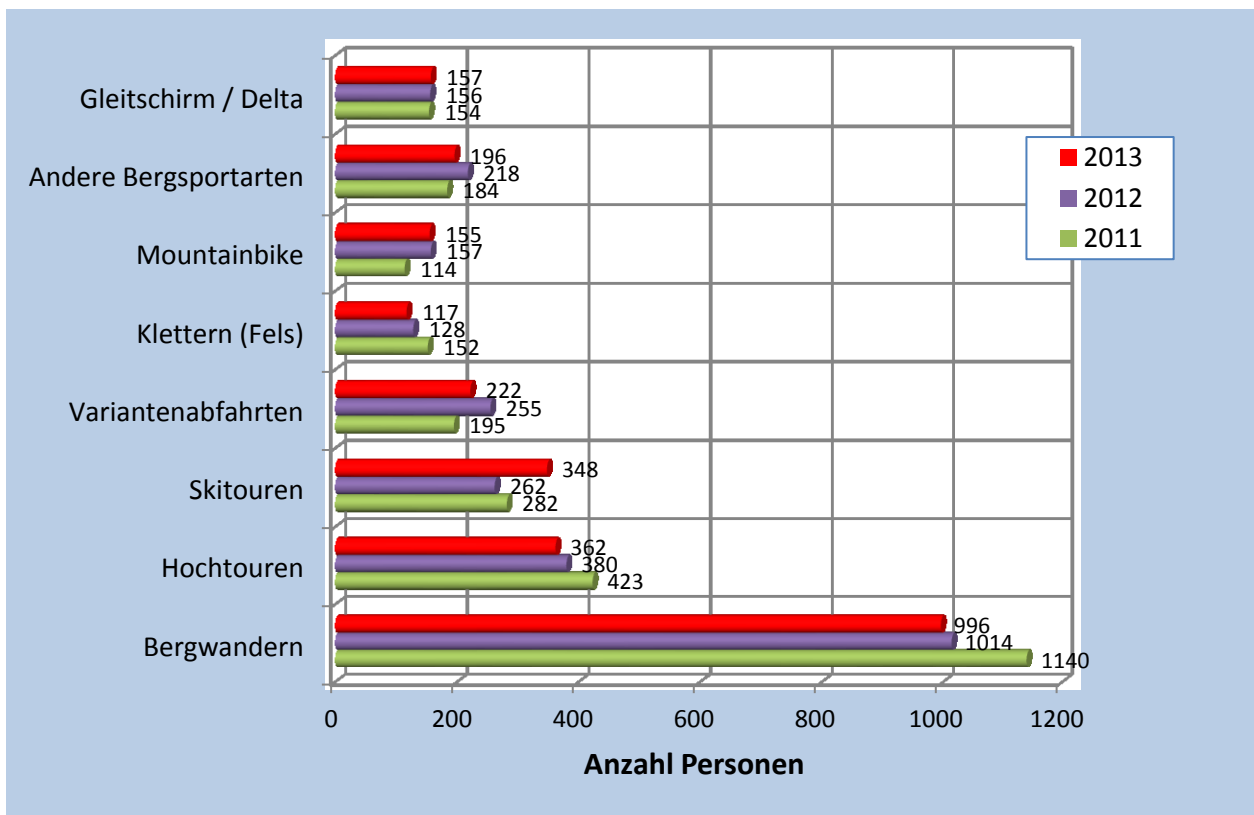


Abbildung 2: Notfallsituationen nach Ursachen

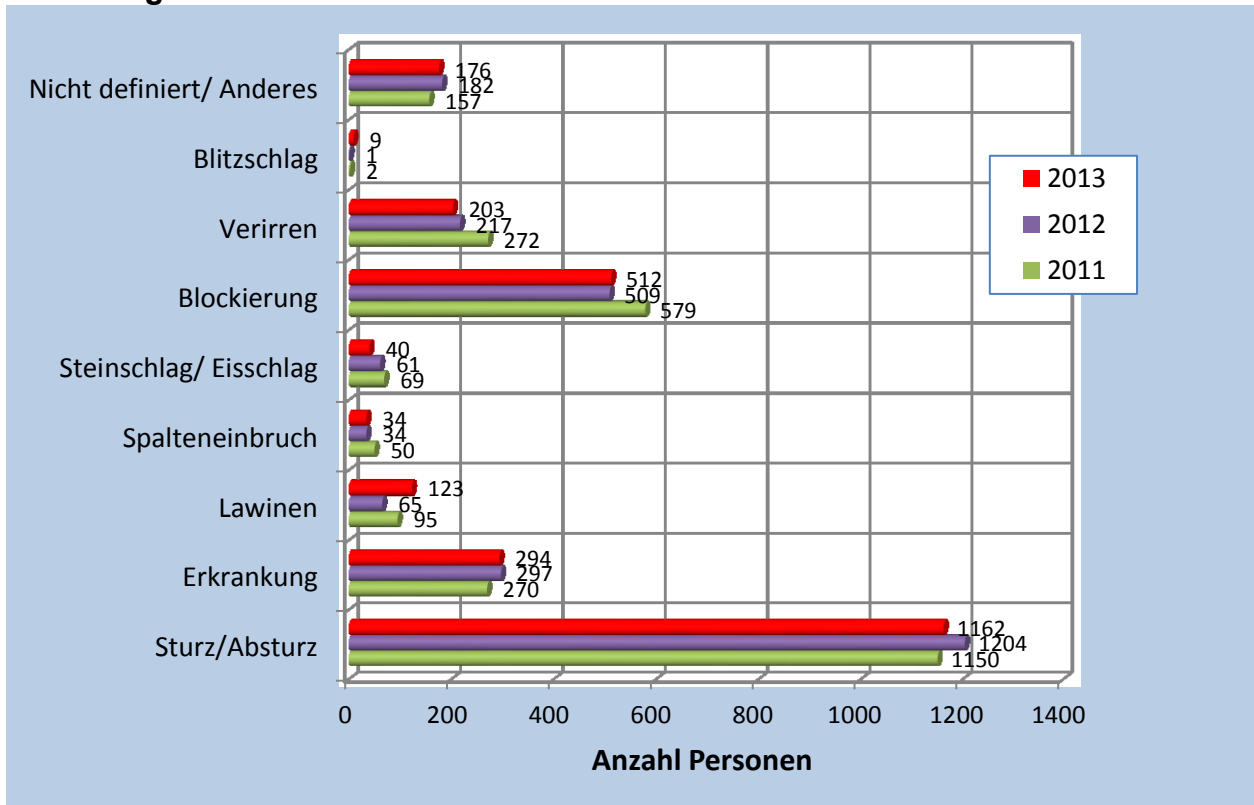




Abbildung 3: Notfälle nach medizinischem Index

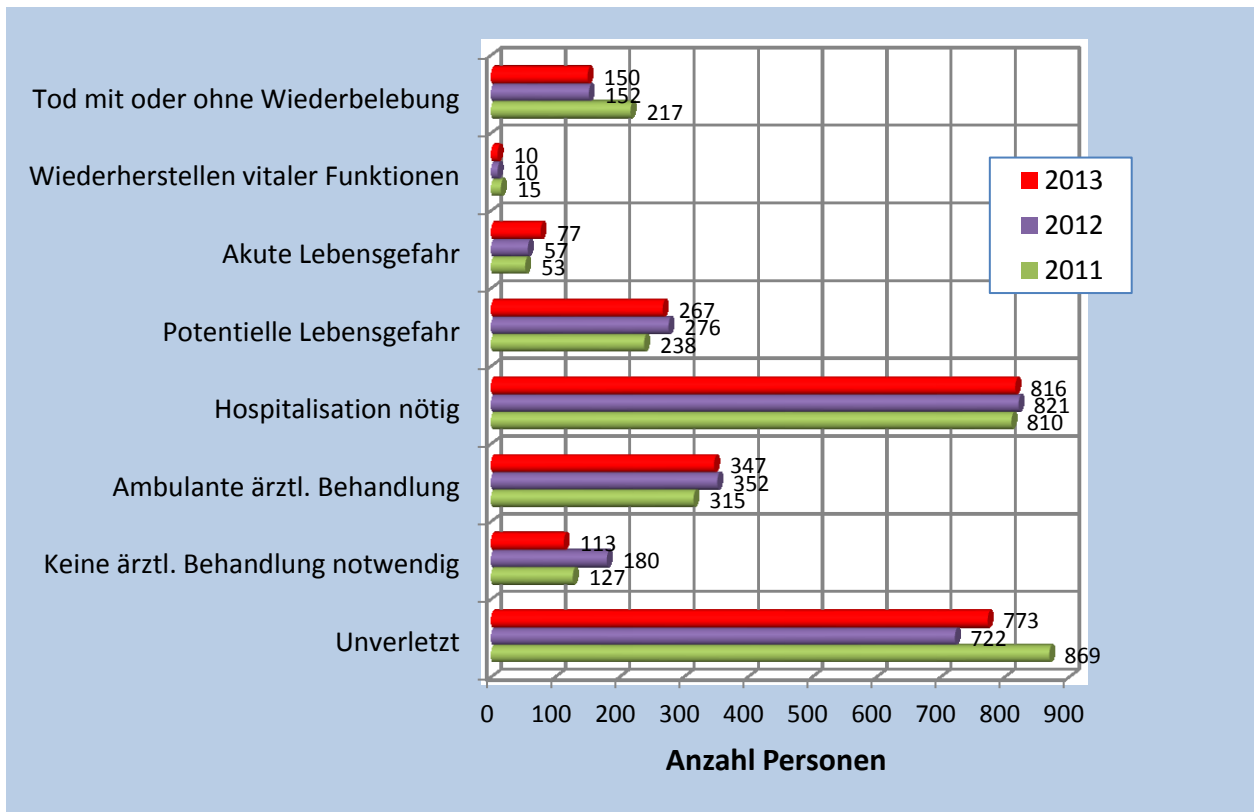
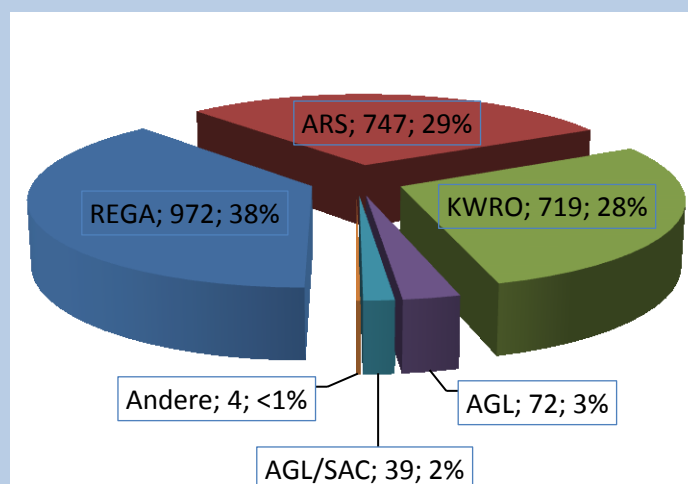


Abbildung 4: Gerettete oder geborgene Personen nach Rettungsorganisation 2013 (Anzahl Personen / Prozent)



Erläuterungen: Diese Grafik zeigt alle geretteten oder geborgenen Personen bei Bergnotfällen gemäss den Definitionen der schweiz. Bergnotfallstatistik  
 Total Personen = 2553

Aufschlüsselung der Organisationen:  
 REGA: Daten ohne ARS Beteiligung  
 ARS: Alpine Rettung Schweiz (inkl. Rega Beteiligung)  
 KWRO: Walliser Bergrettungsorganisationen  
 AGL: Air Glaciers Lauterbrunnen  
 AGL/SAC: Air Glaciers Lauterbrunnen mit SAC Beteiligung



Abbildung 5: Notfälle: zeitlicher Verlauf

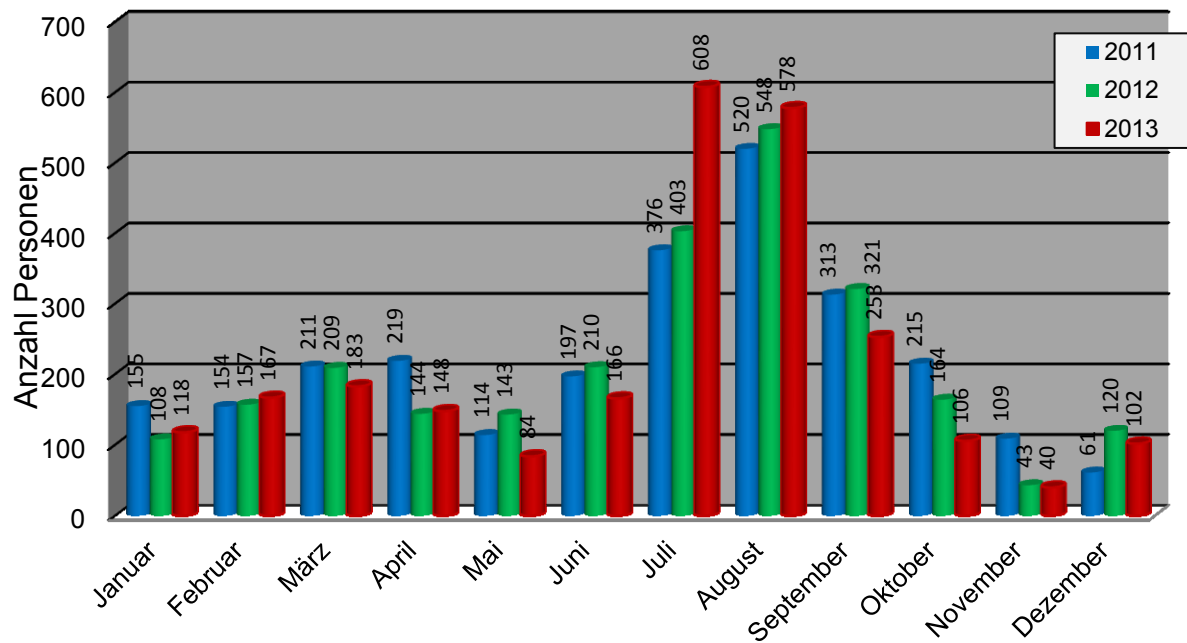
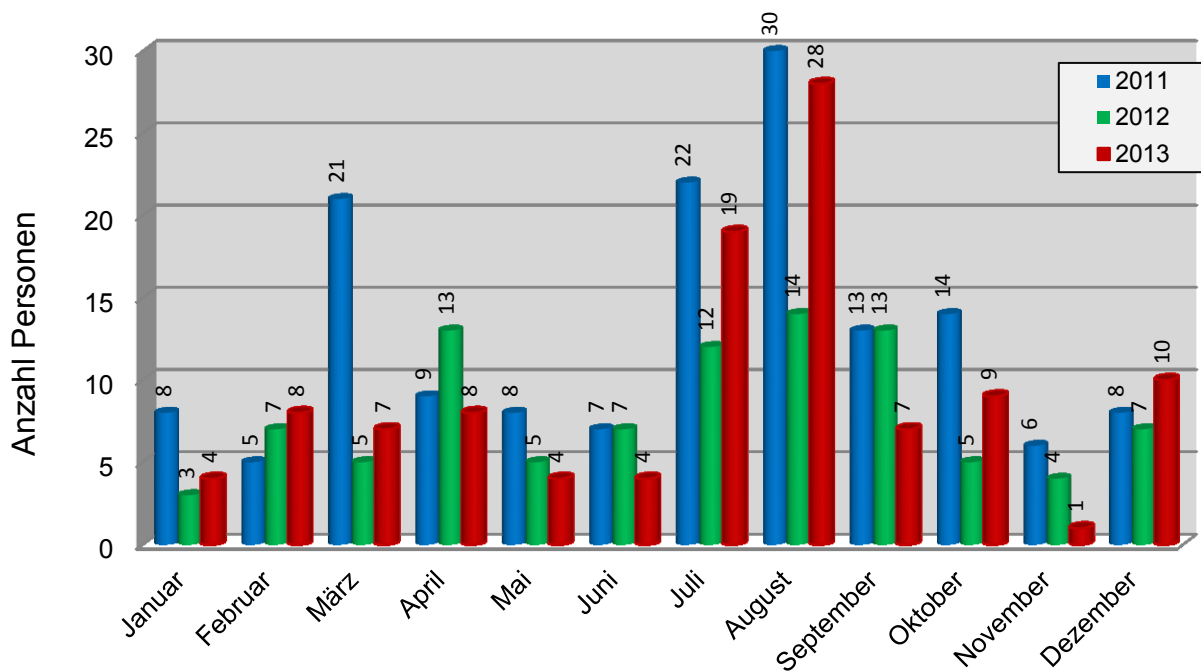
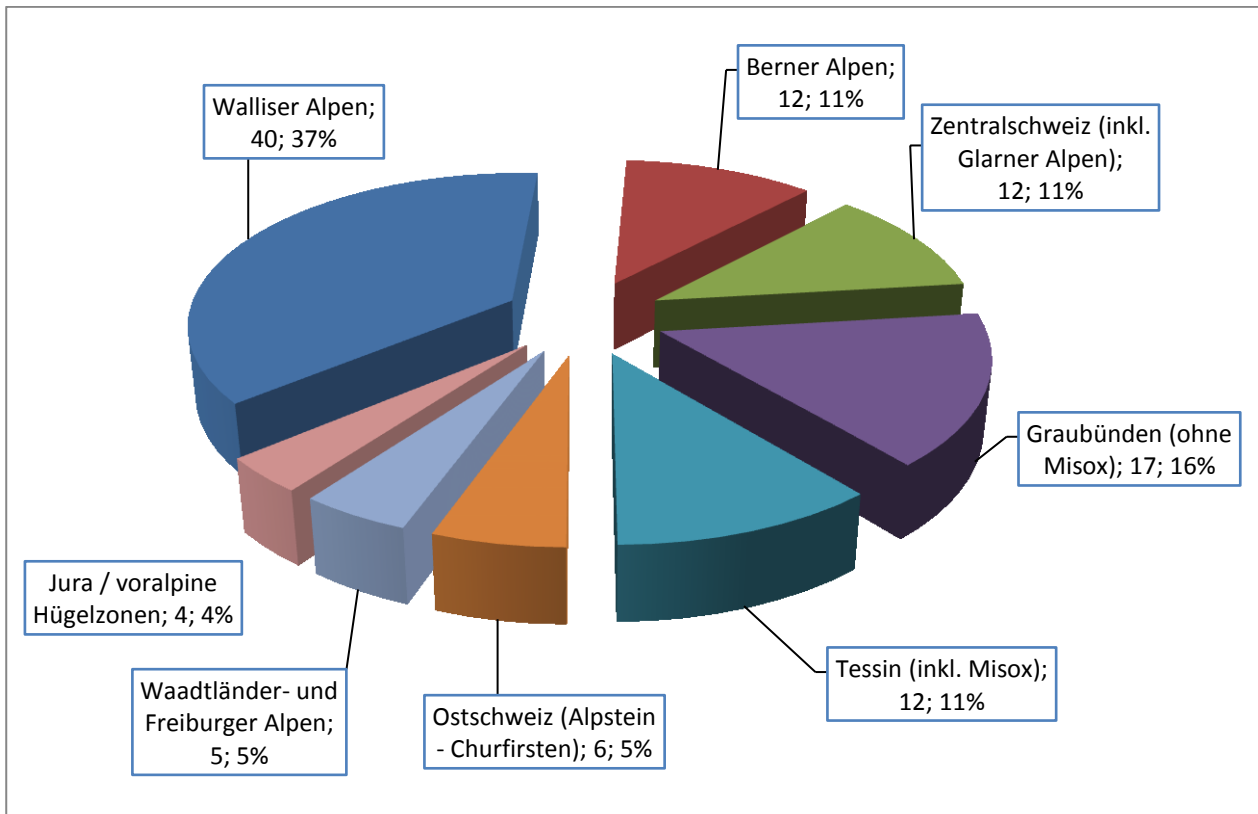


Abbildung 6: Tödliche Bergunfälle: zeitlicher Verlauf

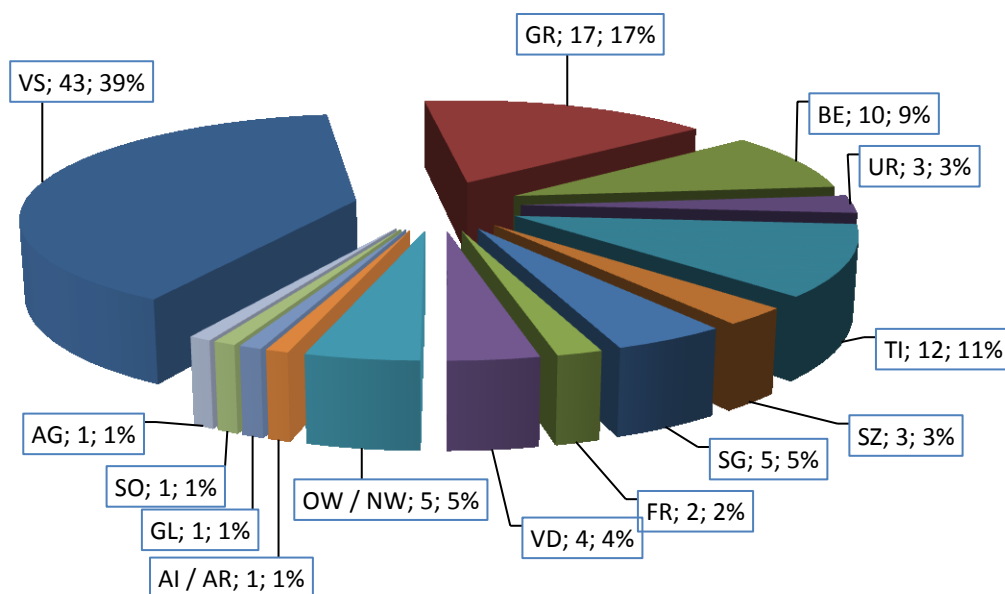




**Abbildung 7: Tödliche Bergunfälle: Aufteilung nach Regionen**  
 2013 (Anzahl Personen / Prozent)

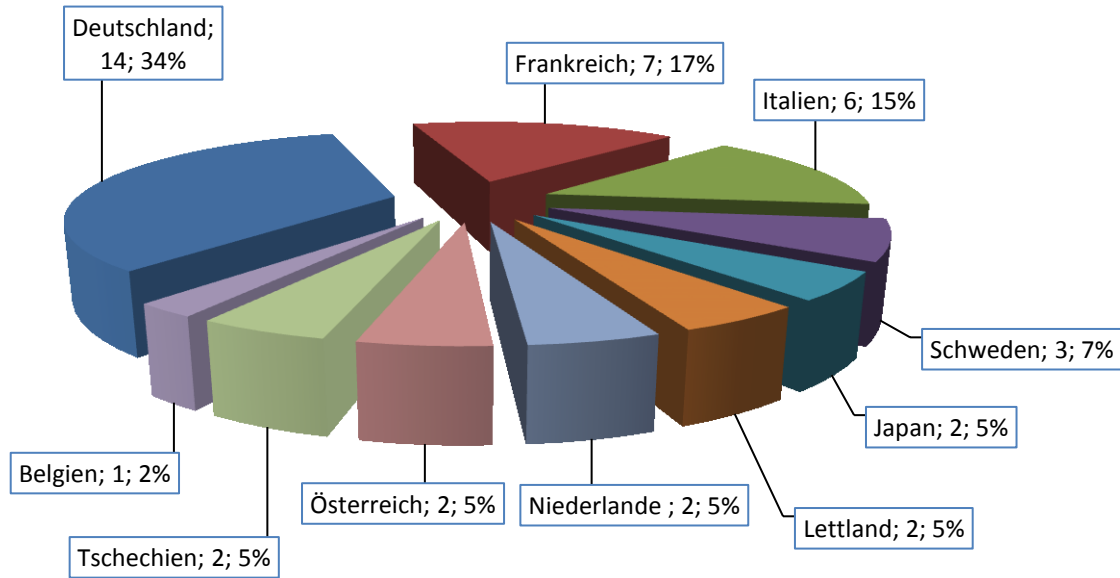


**Abbildung 8: Tödliche Bergunfälle: Aufteilung nach Kantonsgebiet**  
 2013 (Anzahl Personen / Prozent)





**Abbildung 9: Nationalität der ausländischen Opfer**  
2013 (Anzahl Personen / Prozent)





### Tödliche Bergunfälle: Zahlen Identität

	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl Opfer	112	124	151	95	108
Männer	91	100	123	72	85
Frauen	21	24	28	23	23
Schweizer	64	79	78	49	64
Ausländer	48	45	73	46	44
SAC-Mitglieder	16	13	17	9	16
Altersstufen:					
bis 10 Jahre	0	0	0	0	0
bis 20 Jahre	0	10	10	7	5
bis 30 Jahre	21	13	13	18	17
bis 40 Jahre	16	20	22	18	16
bis 50 Jahre	28	20	32	21	16
bis 60 Jahre	18	29	34	15	27
bis 70 Jahre	15	19	22	9	14
über 70 Jahre	14	13	16	6	13
unbekannt	0	0	2	1	0

### Tödliche Bergunfälle: Zahlen Tätigkeit

	2009	2010	2011	2012	2013
Bergwandern	42	54	64	32	39
Hochtouren	26	17	33	21	27
Klettern	4	7	3	5	2
Skitouren	12	27	21	16	19
Variantenabfahrten	12	8	8	11	8
Anderes	16	11	22	10	13 (*)
Organisierte Touren	11	18	21	7	9
Private Touren	64	63	81	62	59
Alleingänger	37	42	49	26	40

(\*) Pilzsuchen = 5, Schneeschuhläufer /Jäger je 2, Canyoning, Kristallsuchen, Fischen, OL-Läufer je 1 Person

### Tödliche Bergunfälle: Zahlen Gelände

	2009	2010	2011	2012	2013
Weg / Pfad	23	24	27	14	23 (*)
Gras / Geröll	13	23	25	15	21
Felsen	24	21	37	18	20
Schnee / Firn / Eis	40	45	57	37	40
Gletscher	5	3	5	5	2
Anderes Gelände	7	8	0	6	2 (**)
Hochalpen	50	37	67	55	60
Voralpen	61	82	82	37	44
Jura / voralpine Hügellzone	2	5	2	3	4

(\*) Wanderweg = 2, Bergweg = 14, alpine Route = 2, nicht markierter Pfad = 5

(\*\*) Wasser = 2



### Tödliche Bergunfälle: Zahlen Ursachen

	2009	2010	2011	2012	2013
Sturz	75	84	110	57	73
Spalteneinbruch	2	2	2	3	0
Wechtenabbruch	0	0	0	4	0
Steinschlag	5	3	6	4	3
Eisschlag	0	1	1	0	0
Blitzschlag	0	0	0	0	1
Lawine	23	30	27	16	25
Blockierung / Erschöpfung / Verirren	4	1	5	3	2
Andere Ursache	3	3	0	8	4 (*)

(\*) Ertrunken = 2, Materialversagen und Erdrücken je 1 Person

### Tödliche Bergunfälle: langjährige Reihen

	Hochtouren	Klettern	Skitouren	Bergwandern	Anderes	Gesamt
1984	23	5	33	50	7	118
1985	71	15	39	56	14	195
1986	46	12	29	58	9	154
1987	42	11	13	52	10	128
1988	47	7	23	57	9	143
1989	44	9	17	66	12	148
1990	58	9	28	52	5	152
1991	42	10	32	47	18	149
1992	41	2	17	59	5	124
1993	47	5	36	46	8	142
1994	40	5	21	48	12	126
1995	24	3	20	32	9	88
1996	38	2	11	31	16	98
1997	45	6	16	32	24	123
1998	38	6	16	31	15	106
1999	33	5	15	27	35	115
2000	23	1	12	38	19	93
2001	47	2	20	34	30	133
2002	29	4	23	28	18	102
2003	36	5	17	43	24	125
2004	37	4	14	39	14	108
2005	23	7	17	33	16	96
2006	22	4	12	38	28	104
2007	34	4	17	44	24	123
2008	27	6	8	39	24	104
2009	26	4	12	42	28	112
2010	17	7	27	54	19	124
2011	33	3	21	64	30	151
2012	21	5	16	32	21	95
2013	27	2	19	39	21	108
<b>Mittelwert</b>	36	6	20	44	17	123